

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 92 (1966)
Heft: 39

Rubrik: Happy End

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



... alles wie am Schnürchen!



Eine Zeitung in Edinburgh erklärte: «Wegen Raummangels wurden verschiedene Geburten und Todesfälle auf die nächste Woche verschoben.»

*

Ein kleines Durcheinander gelang am 13. 4. 1908 dem Journal von Bastia:

«Nachmittags unternahmen der Prinz und die Prinzessin von Wales einen Ausflug mit dem Automobil in die Umgebung von Paris. Die

HOTEL NEVADA ADELBODEN

1400 m

In frischer Bergluft, da laß Dich nieder zum Rasten
zur Erholung vom alltäglichen Jagen und Hasten.

Tagespauschale ab Fr. 35.-

Telephon 033/95131, Telex 32384

beiden Individuen verprügelten die Polizisten, die sie ermahnten, weiter zu fahren. Die Ruhe war bald wiederhergestellt. Ein Mittagessen im Rathaus von Suresnes beendete die schöne Feier.»

*

In der Ecke für die Hausfrau fand sich am 1. November 1930 im «Ami du Peuple»:

«Man nehme 750 Gramm Mehl, hacke es so fein wie möglich ...»

Im «Journal» vom 7. 2. 1911 wird ein Ueberfall geschildert:

«Die Börse und der Inhalt des Siebzehnjährigen waren verschwunden.»

*

Im Jahre 1937 schrieb die Zeitung «L'Auto» über ein Wettspiel zwischen Frankreich und Italien:

«Vom Ende der ersten Halbzeit an wußte man, daß die zweiundzwanzig Füße unserer nationalen Elf nicht das Herz haben würden, die Hand auf die Schulter des Sieges zu legen.»

*

In der Redaktion einer großen Wochenschrift war angeschlagen: «Der Festtage wegen ist es dem

Personal gestattet, die Arbeit zur gewohnten Stunde einzustellen.»

*

Ein amerikanisches Magazin hält streng darauf, keine gewagten Geschichten zu bringen. Am Ende der Fortsetzung eines Romans zeigte man ein Bild, wie der Chef mit seiner Sekretärin Whisky trinkt. Am nächsten Tag war über dem Beginn der neuen Fortsetzung zu sehen, wie der Chef mit der Sekretärin beim Frühstück sitzt. Daraufhin empörte Briefe etlicher Abonnenten. Und die Redaktion erklärte: «Wir können nicht verantwortlich dafür gemacht werden, was die Helden unserer Romane zwischen zwei Fortsetzungen treiben.»

*

Ein Inserat: «Groß, schwarzhaarig, ausgezeichneten Zustand, für längeren Gebrauch geeignet, suche ich meine Frau zu vertauschen. Verkaufe mich der Meistbietenden.»

Es war ein Pelzmantel, der sich auf diese Art anpries.

*

Im Jahre 1914 erschien im «Courrier de Suez» folgende Anzeige: «Dame, reizvoll, wohlhabend, trägt kein Korsett, wünscht Heirat mit ebensolchem Herrn.»

*

Der Londoner Journalist Ian Gilchrist hatte um die Installation eines Telefons angesucht und auf dem Formular als Beruf «Dieb» angegeben. Das Amt verstand Spaß und erwiderte ihm:

«Sie sind der erste Dieb, der ein Telefon verlangt. Angesichts der recht heiklen Art Ihres Berufs, müssen wir Sie ersuchen, die Summe von hundert Pfund zu erlegen, als Bürgschaft dafür, daß Sie den Apparat nicht stehlen werden.» Da blieb dem Witzbold nichts übrig, als seinen wahren Beruf einzugestehen. mitgeteilt von n.o.s.

Feuer breitet sich nicht aus,
hast Du **MINIMAX** im Haus!